

Berlin, 23.7.2019

Pressemitteilung

Sendesperrfrist 13:00 Uhr

Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung erfolgreich angelaufen

- Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung (KENFO) erwartet bereits 2019 Erreichen der Gewinnzone, ein Jahr früher als geplant
- Knapp 40% des Fondsvermögens plangemäß investiert
- Nachhaltigkeit von Anfang an im Portfolio berücksichtigt
- Leistungsstarke Investmentinfrastruktur zügig errichtet

Berlin. „Die Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung ist erfolgreich angelaufen. Der KENFO mit seiner auf Langfristigkeit ausgerichteten Vermögensstruktur, einem stringenten Plan zum Aufbau der Investments, dem Nachhaltigkeitsansatz und einem hervorragendem Team ist bestens aufgestellt“, erklärte die Vorstandsvorsitzende des KENFO - Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung Anja Mikus anlässlich der Vorstellung des Geschäftsberichts 2018 in Berlin. Der erste deutsche Staatsfonds wurde Mitte 2017 gegründet und ist mit rund 24 Mrd. Euro verwalteten Geldern die größte öffentlich-rechtliche Stiftung Deutschlands.

„Mit Blick auf die langfristigen Verpflichtungen haben wir ein robustes, über verschiedene Anlageklassen breit diversifiziertes Portfolio entwickelt, das sich schon in der Aufbauphase in einem sehr herausfordernden Investmentumfeld bewährt hat. Mit der systematischen Streckung der Anlagen konnte der KENFO auch die günstigeren Einstiegniveaus Anfang 2019 nutzen“, berichtete die KENFO-Chefin. Zum Jahresende 2018 waren rund 4,3 Mrd. Euro des Fondsvermögens investiert. Dieser Betrag wurde zur Jahresmitte 2019 auf rund 9,1 Mrd. Euro verdoppelt. Die durchschnittliche Wertentwicklung auf das schrittweise aufgebaute Fondsvermögen beträgt 6,2% pro Jahr. „Das ist ein sehr ordentliches Zwischenergebnis in der Aufbauphase, insbesondere nach dem Börsenjahr 2018, in dem weltweit nahezu alle Märkte verloren haben“, betonte Mikus.

Mikus erläuterte, dass der deutsche Staatsfonds renditeorientiert von Anfang an Nachhaltigkeitskriterien in den Investmentansatz integriert hat. Hierzu

gehört nicht nur der Ausschluss von Investitionen in Atomkraft, sondern auch der Ansatz „*best in class*“ bei Investitionen. „Wir wollen – gerade wegen unserer Renditeziele – in Unternehmen investieren, die nachhaltig wirtschaften. Dabei stehen Umwelt- und Klimaschutz sowie soziale Themen und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung im Fokus.“

Besonders erfreut zeigte sich der Finanzvorstand des KENFO, Dr. Thomas Bley, dass die Stiftung bereits in 2019 und damit ein Jahr früher als geplant die Gewinnzone erreichen könnte. „Bedingt durch unsere Aufbausituation und das Niedrigzinsniveau, aber auch durch das auf allen weltweiten Märkten schwierige Börsenjahr 2018 schreiben wir im Jahr 2018 noch Anlaufverluste“, erläuterte Dr. Bley das für 2018 negative Stiftungsergebnis von 71,5 Mio. Euro. Die Verluste ergäben sich dadurch, dass den Erträgen von 20,9 Mio. Euro Aufwendungen von 92,4 Mio. Euro gegenüberstehen, wovon über 90% – nämlich 86,4 Mio. Euro – als Negativzinsen an die Deutsche Bundesbank geleistet wurden. Der KENFO muss für seine während der Aufbauphase schrittweise in Vermögensanlagen umgeschichteten Barbestände bei der Deutschen Bundesbank einen Negativzins von -0,4% entrichten. „Demgegenüber betragen unsere eigenen Verwaltungsaufwendungen nur 6,0 Mio. Euro. Dies zeigt, dass wir einen schlanken Verwaltungsapparat haben“, erläuterte Dr. Bley nicht ohne Stolz im Hinblick auf die kostengünstige Verwaltungsstruktur des KENFO. „Insbesondere ist die Stiftung für ihre Hauptaufgabe gut aufgestellt, eine verzugslose Erstattung der Entsorgungskosten sicherzustellen“, erklärte Dr. Bley. Hierfür wurden bislang 460 Mio. Euro an den Bund überwiesen – im Berichtsjahr 2018 waren dies 181 Mio. Euro.

Victor Moftakhar, Chief Operating Officer, gab einen Überblick über den Stiftungsaufbau mit allen erforderlichen Bereichen, Prozessen und Strukturen. Parallel zum Vermögensaufbau wurde eine leistungsstarke Infrastruktur in kurzer Zeit aufgebaut. „Wir haben hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Finanzexpertise gefunden, spezialisierte Dienstleister beauftragt, Prozesse etabliert und neue Büroräume bezogen“, so Moftakhar. Mittlerweile arbeiten neben den drei Vorständen 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim deutschen Staatsfonds. Ferner erklärte Moftakhar die Planung zur Vorbereitung nicht börsennotierter Anlagen: „Im illiquiden Anlagesegment gehen wir zweistufig vor: Im ersten Schritt sollen vorrangig Anteile an Private Equity-Fonds erworben werden. Im zweiten Schritt soll auch in weitere Anlageklassen wie Infrastruktur investiert werden.“

Der Kuratoriumsvorsitzende Thorsten Herdan verwies darauf, dass wichtige Meilensteine bei den Kapitalanlagen und dem Aufbau der Stiftung erreicht wurden: „Es wurde Beachtliches vom gesamten KENFO-Team geleistet durch großes persönliches Engagements und einer spürbaren Begeisterung aller Beteiligten für die Sache der Stiftung. Der KENFO ist bestens aufgestellt, um seine Aufgaben zu erfüllen.“

Über den KENFO

Am 16. Juni 2017 trat das Entsorgungsfondsgesetz in Kraft, mit dem die Stiftung „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“ (KENFO) des Bundes errichtet wurde. Am 3. Juli 2017 sind die Betreiber der 25 deutschen Kernkraftwerke ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen und haben insgesamt 24,1 Mrd. Euro auf die Konten der Stiftung eingezahlt. Zweck des Fonds ist es, die Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls sicherzustellen, der aus der gewerblichen Nutzung der Kernenergie zur Erzeugung von Elektrizität in Deutschland entstanden ist. Die Stiftung legt die von den Betreibern der Kernkraftwerke in Deutschland eingezahlten rund 24,1 Mrd. Euro an und verwaltet das Portfolio. Die Mittel des Fonds dürfen nur zur Erfüllung dieses Zwecks verwendet werden. Die Stiftung erstattet dem Bund die Kosten, die für die sichere Entsorgung der radioaktiven Abfälle bereits entstanden sind und zukünftig noch entstehen werden. Der KENFO ist eine Verbrauchsstiftung und die größte öffentlich-rechtliche Stiftung in Deutschland. Er wird von einem dreiköpfigen Vorstand geführt. Er untersteht der Kontrolle des Kuratoriums aus Bundestag und Bundesregierung sowie der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, des Bundesministeriums der Finanzen und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Er hat seinen Sitz in Berlin.

Kontakt

Dr. Johannes Blankenheim
Leiter Kommunikation

T: +49 (0)30 40818858-20
M: +49 (0)1525 9639405
johannes.blankenheim@kenfo.de

Kurfürstenstraße 87
10787 Berlin